

Calmer Wochenblatt

Nr. 244.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Belegungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionsstelle: 14 Wfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Postzeit 12 Wfg.

Samstag, den 17. Oktober 1908.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Kräfte, Nr. 1.20. Wohnbezugspr. f. d. Orte u. Nachbarortbez. 1/4 Jährl. Nr. 1.30. Im Fernverkauf: Nr. 1.50. Beleg. in Württ. 30 Wfg., in Bayern u. Reich 42 Wfg.

Tagesneuigkeiten.

Naalob 15. Okt. In letzter Zeit kamen hier verschiedene Viegenheitsverkäufe zum Abschluss. Das Gasthaus z. schwarzen Adler ging zum Preis von 29 000 M ohne Inventar an H. Breitling z. Krone in Gschingen, DA. Calw, über. Das Kaufhaus des Julius Sattler erwarb Kaufmann Johs. Schwarz von Kaufra, DA. Rottweil, um 27 500 M.

Naalob 16. Okt. Dank der günstigen Bitterung kann das Obst länger an den Bäumen gelassen werden. Die Preise steigen daher. Most-äpfel gelten 2.70—3 M, Tafeläpfel 5—6 M, Zwetschgen 3—4 M, Brennzwetschgen 3 M.

Mergentheim 16. Okt. Dem Schafmarkt waren nahezu 9000 Stück zugetrieben. Der Handel war sehr lebhaft. Es kosteten das Paar Jährlinge 50—60 M, Göltshafe 52 bis 58 M; 2-jährige Hammel 65—72 M, Lämmer 25—42 M.

Hall 16. Okt. Die Zufuhr auf dem gestrigen Obstmarkt war sehr stark. Es wurden 86 Wagen zugeführt. Die Preise, die sich am Vormittag für Äpfel auf 2.50—2.80 M und für gemischtes Obst auf 2.20—2.50 M hielten, fielen gegen Mittag für Äpfel auf 2 M, und sogar für 1.80 M wurden Käufe abgeschlossen. Tafelobst kostete 4—4.50 M. Alles wurde verkauft.

Gebratzhofen DA. Leutkirch 16. Okt. Dieser Tage hat ein Handwerksbursche in der Hirschwirtschaft, wo er auf Ansuchen ein Nachtquartier erhalten hatte, das ihm angewiesene Bett, im Aerger darüber, das es ihm nicht frisch gerichtet war, anzuzünden versucht. Sein Vorhaben wurde nur dadurch vereitelt, daß ein anderer Handwerksbursche den rabiaten Menschen, der auch noch ein Stiletmesser zog und jeden, der sich ihm näherte, niederzustoßen drohte, festhielt und um Hilfe rief, die der kräftige Hausknecht und einige beherzte Männer brachten. Der Attentäter, ein 39-jähriger Erbarbeiter Hiesch aus Hohenmölsen wurde festgenommen und dem Amtsgericht übergeben.

Wangen 16. Okt. Gelegentlich des landwirtschaftlichen Festes hat der Bienenzuchtverein Wangen eine Umfrage gehalten über die Honigernte und da ergab sich, daß im Bezirk Wangen 1908 über 250 Zentner Honig geerntet wurden, was einem Wert von etwa 24 000 M entsprechen dürfte. Wenn man die diesjährigen Honigaussstellungen in Mindelbach, Memmingen, Leutkirch und Wangen besuchte, erhielt man so recht den Eindruck, daß die Bienenzucht der Landwirtschaft letztes Rind noch lange nicht ist.

Friedrichshafen 16. Okt. Das von der Firma Escher, Wyss u. Co. Zürich gebaute Schlepp-Motorboot „Weller“ ist heute vormittag mit einigen Zeppelinischen Ingenieuren an Bord, von Romanshorn kommend, auf der Rangeller Luftschiffwerft eingetroffen. Das Boot ist höher gebaut worden und macht jetzt einen viel besseren Eindruck. Es hat auch eine größere Schnelligkeit. — Am „ZI“ sind jetzt im oberen Teil die Außenhülle, sowie die Steuervorrichtungen und die Stabilitätsflächen angebracht. Motor- und Ruderboote müssen sich 500 Meter von der

Werft entfernt halten. Der erste Ausflieg wird nunmehr für Montag angenommen. Direktor Solzmann steht mit der Hofkammer in Unterhandlungen wegen der Erwerbung von Bauplätzen an der Nieleparkstraße. Das Ende dieser Straße soll mit Beamten- und Arbeitswohnhäusern bebaut werden. Wegen der Höhe der Forderungen konnte jedoch keine Einigung erzielt werden. (Stuttg. Post)

Der Dank des Grafen Zeppelin an Württemberg.

Graf Zeppelin hat an den Erbprinzen zu Hohenlohe-Sangenburg als Vorsitzenden des württemb. Zentralkomitees für die Nationalspende folgendes Dankschreiben gerichtet:

Friedrichshafen den 8. Okt. 1908.

Euer Durchlaucht!

Nachdem durch die Katastrophe vom 5. August d. J. mein Luftschiff zerstört worden war, und die Gefahr vorlag, daß wegen Mangels an Mitteln zu einem Neubau die Fortsetzung meiner Arbeit gehemmt würde, gerade in einem Augenblick, als der Sieg des deutschen Namens im Luftmeer zur Tatsache geworden war, da stammte in dem ganzen deutschen Volke der Wunsch auf, mir durch freiwillige Zuwendungen die Mittel zur Vollendung meines Werkes zu schaffen. Die Beiträge flossen in so ungeheurer reichem Maße, daß es angezeigt erschien, die Sammlung einheitlich in die Hand zu nehmen und wie allerorts sich Komitees gebildet haben, so trat vor allem in Württemberg ein „Zentralkomitee zur Sammlung einer Nationalspende für den Grafen Zeppelin“ zusammen, an dessen Spitze sich zu stellen Euer Durchlaucht als eine nationale Aufgabe betrachteten.

Ich darf nun Eurer Durchlaucht für dieses hochherzige Interesse an der Weiterentwicklung meiner Pläne meinen tiefgefühlten Dank aussprechen und die Bitte anfügen, diesen auch allen Herren übermitteln zu wollen, die sich der Aufgabe unterzogen haben, Euerer Durchlaucht bei der Sammlung der Nationalspende zu unterstützen.

Euerer Durchlaucht haben nun die Güte gehabt, mir mitzuteilen, daß das Komitee seine Sammlung beendet hat und eine außerordentlich hohe Summe dem nationalen Luftschiffbaufonds überwiesen konnte. Wie auf den Fildern mein Luftschiff durch die Kraft der Elemente zerstört wurde, wie auch in meiner schwäbischen Heimat der großartige Gedanke an die nationale Sammlung zuerst aufflammte, so ist auch mein engeres Vaterland in der Opferwilligkeit für das große nationale Werk an die Spitze der deutschen Länder getreten. Es liegt eine erhebende Kundgebung echten vaterländischen Sinnes in der Art, wie das Württemberger Land sich im Augenblicke der Not hinter mich gestellt und mir durch die begeisterte Gewährung so reicher Mittel sein volles Vertrauen und den Willen ausgesprochen hat, den Bau meiner Luftschiffe fortgesetzt zu sehen zur Ehre des deutschen Namens. Es gibt im Leben Augenblicke, in denen man überwältigt ist von der Größe eines Ereignisses. So war es jetzt; als ich eben mein Luftschiff zerstört

und mich deshalb außer Stande sah, die vom Reiche ausgeworfenen Mittel für die Abfertigung der Fahrzeuge zu erhalten, da trat ganz Deutschland wie ein Mann zusammen und heute verführe ich dank der freudig geleisteten Hilfe über so reiche Mittel zur Fortführung meines Werkes, wie ich sie in meinen kühnsten Träumen nie zu erhoffen wagte. Ich bin mir wohl bewußt, daß damit eine ernste Verantwortung auf mich gelegt ist, aber ich trage sie freudig, ermutigt durch das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, und es soll mein Bestreben sein, meine ganze Kraft einzusetzen, um die in mich gesetzten Erwartungen zu rechtfertigen.

Unter dem Eindruck einer so unerwartet glücklichen Wendung eines scheinbar schweren Mißgeschicks ist es mir ein Bedürfnis, aller derer zu gedenken, die durch ihre hochherzige Hilfsbereitschaft diese Wendung herbeigeführt haben. Ich bitte also, Euerer Durchlaucht, aussprechen zu dürfen, daß ich tief bewegt und doch freudig gehoben bin von der mir zu Teil gewordenen Hilfe. Aus überströmendem Herzen danke ich meinen schwäbischen Landesleuten für ihren Beistand in der Not und bitte Euerer Durchlaucht, diesen Dank meinen treuen Helfern übermitteln zu wollen.

Mit dem Ausdruck aufrichtigster Wertschätzung und Hochachtung verbleibe ich Euer Durchlaucht

sehr ergebener
Gr. von Zeppelin.

Freiburg 15. Okt. Ueber einen Saccharinmuggel wird gemeldet: Eine Obsthändlerin aus Basel sandte 50 kg Saccharin in zwei Körben, die zur Täuschung an der Oberfläche mit Äpfeln besetzt waren, an die hiesige Augenklinik, wo bei näherer Betrachtung der unbestellbaren Sendung das Saccharin unter den Äpfeln entdeckt wurde. Als nun die Absenderin in der Klinik erschien, um die angeblich irrtümlich hlerhergesandten Körbe zur Zurücksendung nach Basel wieder in Empfang zu nehmen, wurde sie verhaftet. Das Saccharin wurde beschlagnahmt.

Worms 15. Okt. Im Hochsommer dieses Jahres ereignete sich hier ein Vorfall, bei dem die beteiligten Behörden zunächst annahmen, daß er den Anfang zu einer umfangreichen politischen oder Landesverratsaffäre bilden würde. In der Nacht zum 11. Juli fiel einer Schutzmannspatrouille ein Mann auf, der in der Gausstraße einen zweirädrigen Handwagen vor sich schob. Als die Beamten den Fahrer des Wagens stellten und ihn über den Inhalt desselben befragten, ergriff er plötzlich die Flucht. Die Beamten holten ihn aber wieder ein und nahmen dann eine Untersuchung des verdächtigen Wagens vor. Diese Untersuchung ergab die überraschende Tatsache, daß der Wagen mit scharfen Militärpatronen beladen war. Der Fahrer des Wagens gab schließlich zu, der 23-jährige Sergeant Adolf Leinweber von der 5. Kompanie des Inf. Reg. Nr. 18 zu sein. Er gestand ferner, daß er die auf dem Wagen befindlichen 8000 Patronen aus den Beständen des Regiments gestohlen habe, um sie dem Heilkünstler Appellhaus zu verkaufen. Eine Hausdurchsuchung bei diesem



Geißkünstler förderte denn auch noch zwei große Risten Patronen zu Tage. Die beiden Verdächtigen wurden sofort verhaftet und seitens der Zivil- und Militärbehörden eingehende Nachforschungen angestellt. Ueber das Ergebnis der letzteren, die Oberst v. Böckmann leitete, der sie später an einen Kriegsgerichtsrat abgab, wurde allerstrengstes Stillschweigen beobachtet. Die Untersuchung gegen Appelhaus ergab, daß dieser von Leineweber seit November 1907 nach und nach etwa 42000 Patronen bezogen hatte, darunter viele des neuesten Modells, ferner einige Gewehre und ein paar hundert Revolverpatronen. Während sich Leineweber demnach vor dem Kriegsgericht in Darmstadt zu verantworten haben wird, wurden der Angeklagte Appelhaus und der Mitangeklagte Schuler von der Wormser Strafkammer verurteilt. Beide Angeklagten haben sich wegen gewerbmäßiger Hehlerei zu verantworten. Schuler soll den weiteren Verkauf der an Appelhaus gelieferten Patronen vermittelt haben. Ihm wird weiter zum Vorwurf gemacht, daß er als Waffenhändler wissen mußte, daß die Patronen als militärisches Geheimnis zu behandeln seien. Als Sachverständige werden verschiedene Waffenhändler vernommen, die übereinstimmend bekunden, daß das große Angebot von Patronen bei jedem ehrlichen Händler hätte Verdacht erregen müssen. Auch mußte jeder Waffenhändler wissen, daß das Modell 98 noch in Gebrauch sei. Das Urteil lautete gegen jeden Angeklagten auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Berlin 16. Okt. Wie die „Tägl. Rundschau“ hört, soll die Dauerfahrt „Z I“, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, am 25. Oktober stattfinden.

Berlin 16. Okt. Der König von Griechenland trifft morgen in Berlin ein. Auf dem Stettiner Bahnhof findet kleiner Empfang statt. Als Vertreter des Kaisers wird General-Feldmarschall von Hahnke erscheinen.

Berlin 16. Oktober. Deutschlands Haltung zu den Londoner Abmachungen steht noch nicht fest. Die französische Regierung hat zwar dem deutschen Geschäftsträger in Paris über den Inhalt des in London vereinbarten Programms einer Balkan-Konferenz Mitteilung gemacht, der amtliche Text desselben wird aber den Regierungen der Signatarmächte erst demnachst zugestellt. Wie dem Lokal-Anzeiger an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird Deutschland die Stellungnahme der hierbei am meisten interessierten Rabinette von Wien und Konstantinopel abwarten, ehe es mit seiner Meinung über die einzelnen Punkte des Programms hervortritt. Auch dürfte die weitere Haltung der deutschen Regierung sich erst nach den demnachst zu erwartenden Besprechungen mit dem russischen Minister Jewoltski entscheiden. So viel aus den bisherigen Meldungen zu ersehen ist, hat man sich in London prinzipiell darüber geeinigt, den kleineren Balkanstaaten gewisse Kompensationen zu gewähren, die aber in keinem Falle auf Kosten der Türkei erfolgen sollen. Die Frage, von welcher Seite diese übernommen werden sollen, ist aber einstweilen noch als offenstehend anzusehen, sodaß auch hierüber noch eine Verständigung herbeizuführen wäre.

Aus der Schweiz 14. Okt. Trotz dem für Bergbahnen im allgemeinen wenig günstigen Sommerweiter hat doch die Jungfrauabahn ein gegenüber dem Vorjahr nur wenig geringere Frequenz zu verzeichnen. Vom Mai bis Ende September beförderte die Bahn insgesamt 71381 Personen (Mai 1162, Juni 8916, Juli 21086, August 30933 und September noch 9284); nur 1396 Personen wie in derselben Zeit des betreffenden Witterungsverhältnisses ungleich günstigeren Vorjahrs. Gegenwärtig wird, wie die N. Zür. Ztg. berichtet, im Tunnel Eismeer-Jungfrau noch rüßig weitergearbeitet; die jetzt verwendeten Perforatorbohrmaschinen System Ingersoll bewähren sich auch in dieser Höhe vortrefflich und gestatten einen rascheren Betrieb, als es mit der elektrischen Bohrung möglich ist.

Arbon 14. Okt. In Roggwil bei Arbon schrieb eine ältere Frau, nachdem ihr Mann schon zu Bette gegangen war, einen Brief und bediente sich dabei einer Stehlampe. Während

des Schreibens, schob sie die Lampe etwas weiter in den Tisch, bemerkte aber nicht, daß dieselbe nun gerade unter die Hängelampe zu stehen gekommen war. Durch die Hitze der unteren Lampe barst die Glaskugel der oberen Lampe und gleichzeitig entzündete sich das Petroleum, das die Frau überströmte. Lichterlos brennend sprang die Unglückliche auf die Straße, während das Zimmer gleichzeitig auch in Flammen stand. Die durch das Geschrei aus dem Schlaf geweckte Nachbarschaft eilte sofort zu Hilfe, doch hatte die Frau schon so bedeutende Brandwunden, daß sie tags darauf unter entsetzlichen Schmerzen starb. Ihr Mann, der ihr gleichfalls Hilfe bringen wollte, verbrannte sich den rechten Arm so sehr, daß er einige Monate arbeitsunfähig sein wird.

London 16. Okt. Ein Telegramm aus Grimsby berichtet, daß der Dampfer „Vinolia“ dort eingetroffen sei mit den Überresten eines Ballons an Bord, auf welchen in verschiedenen Sprachen ein Schriftstück angeheftet war, wonach die Auffindung des Ballons sofort bekannt gegeben werden möchte. Leider aber konnte der Name des Ballons nicht eruiert werden.

Belgrad 16. Okt. Die serbischen Blätter bringen eine Aufforderung an die Bevölkerung, alle österreichischen Waren und Erzeugnisse zu boykottieren und österreichische Zeitungen nicht zu lesen. Es wird weiter zur Unterstützung der österreichischen Geschäftsniederlagen aufgefordert.

Bermischtes.

Neue deutsche Kohle in China. Die Versuche des deutsch-asiatischen Geschwaders mit der Hungschau Kohle haben befriedigende Ergebnisse gehabt. Im Juni d. J. wurden zunächst bei den Elektrizitätswerken in Tsingtau teils Versuche mit den Kohlen des neuen bei Hungschau in Bearbeitung genommenen Kohleschlages gemacht, die bisher gut ausfielen und dem Kreuzergeschwader auf Anregung des Gouvernements Veranlassung gaben, mit dem Abschluß neuer Kohlenverträge zu warten und zunächst auch seinerseits Brennvorversuche mit der neuen Kohle vorzunehmen. Die Versuche befriedigten erfreulicherweise so sehr, daß die zukünftige Verwendung der Kohle des neuen Schlages der Schantung-Gesellschaft durch das Kreuzergeschwader so gut wie sicher ist. Diese Verwendung würde für die Marine eine recht erhebliche Kostenersparnis bedeuten, da die westfälische und die Cardiffkohle durch den weiten Transport in Ostasien sehr teuer ist, die hochwertige Hungschaukohle aber anscheinend zum Ersatz der westfälischen und der Cardiffkohle sich eignen wird. Nach Anführung der Preise für die verschiedenen Kohlen betont das Telegramm, daß durch die Schantung-Kohle das deutsche Geschwader sich leichter unabhängig von fremden Gebieten mit Kohlen versorgen könne. Für die Tsingtauwerft und die am 1. November in Betrieb kommenden und vom Gouvernement zu übernehmenden öffentlichen Hafenanlagen und Wsch- und Labevorrichtungen eröffneten sich dem Gouvernement gute Einnahmen.

(Gingelandt.)

Aktuelles.

Der Entwurf eines neuen Schulgesetzes, welcher ohnehin viele Schwierigkeiten in seinem Schoße birgt, enthält außerdem in Art. VIII folgende Bestimmung: „Bei mehr als 70 Schülern einer Volksschule müssen zwei, bei mehr als 160 Schülern drei und bei mehr als 240 Schülern vier Lehrstellen errichtet werden; bei jeder weiteren Steigerung der Schülerzahl um 80 ist die Zahl der Lehrer um einen zu vermehren.“

Wenn der Unterricht teilweise oder ganz in getrennten Abteilungen sowie in mehr als 30 Wochenstunden für die Klasse (Abteilungsunterricht) gegeben wird, kann mit Genehmigung der Oberschulbehörde die Höchstschränke einer Klasse, wo nur eine Lehrstelle ist, auf 30, wo zwei und mehr Lehrstellen sind, auf 90 steigen.“

Diese Herabsetzung der auf einen Lehrer entfallenden Schülerzahl wird namentlich für kleinere Gemeinden, für welche bisher die Anstellung nur eines Lehrers ausreicht erschien,

einschneidende Folgen haben. Dabei kommen in unserem Bezirke etwa Breitenberg, Dachtel, Holzbrunn, Röttlingen, Altbulach, Neuhengstett, Neuweiler, Ottenbronn, Unterreichenbach und Javelstein in Betracht. Die Durchführung der neuen Maßnahme würde für solche Gemeinden die Anstellung eines zweiten Lehrers (Unterlehrers) und damit die Einrichtung eines zweiten Schulzimmers und einer Unterlehrerwohnung, sowie die Aufbringung eines Unterlehrergehalts bedeuten. In der Mehrzahl der betreffenden Gemeinden würde ein kostspieliger Schulhaus-Umbau oder Neubau zur unumgänglichen Notwendigkeit werden.

Wo vollends die in Art. VI vorgesehene Ausdehnung der Schulpflicht auf acht Jahre sich verwirklichte, würden noch kleinere Gemeinden als obengenannte, in Mitleidenschaft gezogen, sofern ihre Schülerzahl bei acht Jahrgängen von etwa 63 auf 72 steigen könnte.

Die so in Aussicht stehende Mehrbelastung der Gemeinden würde aber schwer ins Gewicht fallen. Man wende nicht ein, daß diese Mehrbelastung größtenteils oder ganz auf die breiteren und stärkeren Schultern des Staats abgewälzt würde. Denn was ist der Staat anders als die Gesamtheit der Gemeinden? und es kann dem zur Steuer Herangezogenen ziemlich gleichgültig sein, ob er seine Rechnung auf dem Gemeinde- oder auf dem Staatssteuerzettel präsentiert erhält.

Die neuen Bestimmungen sind hervorgegangen aus der Erwägung, daß die Bewältigung der bisher für einen Lehrer zugelassenen Schülerzahl an die Kraft und Leistungsfähigkeit desselben zu hohe Anforderungen stelle, und es muß zugegeben werden, daß da und dort besonders schwierige Verhältnisse vorliegen. Aber wo in aller Welt ist ein Stand, der die schwierigen Positionen aus dem Bereich seiner Wirksamkeit ausschneiden könnte? Posten und Personen müssen eben schon bei Besetzung der Stellen je nach den Verhältnissen sorgfältig ausgewählt werden und wäre wie bisher durch Unterricht in getrennten Abteilungen die für manche Gemeinden empfindliche Härte des neuen die Schülerzahl beschränkenden Entwurfs zu beseitigen. Wenn dann allerdings durch solchen Abteilungsunterricht der Lehrer stärker als gewöhnlich in Anspruch genommen wird, so darf andererseits der Willigkeit halber doch nicht übersehen werden, daß in dem Abteilungsunterricht mit seiner vermehrten Stundenzahl dem Lehrer zugleich eine oft erwünschte Einnahmequelle sich erschließt. Beachtenswert erscheint endlich sicherlich auch der Umstand, daß den etwa 240 Schultagen im Jahre die 125 schulfreien Tage zur Seite stehen, welche letztere zur Erholung und Wiederaufrichtung Gelegenheit bieten.

Wir sind weit entfernt, irgend einem Stande Ungerechtes zuzumuten und freuen uns, wo eine materielle Besserung der Verhältnisse eintritt, aber auch die Leistungsfähigkeit der Gemeinden ist ein in die Berechnung einzustellender Faktor. Aus einer zu schiefen Spannung des Bogens würde vielleicht eine Unzufriedenheit erwachsen, welche nur die Schule wieder zu büßen hätte.

Darum würde es sich wohl empfehlen, daß etwa die Kollegien der interessierten Gemeinden, sofern sie es für ersprießlich halten, ins Mittel treten und sich an die richtige Adresse wenden, so lange es noch Zeit, so lange der Entwurf noch nicht zum Gesetz erhoben ist.

- Voraussetzliche Bitterung:**
Fortdauer der bisherigen Bitterung.
- Standesamt Calw.**
Geburten.
9. Okt. Berta Luise, T. d. Karl Wilhelm Bösch, Lokomotivheizers.
16. „ Alfons, S. d. Alois Outer, Lokomotivheizers.

Reklameteil.
Allen denen, welche an Verdauungsstörungen und deren Folgen, wie Magenschmerzen, Magenatarrh, Magenkrampf, Kopfweh, Herzflopfen, Blutarumut zc. leiden, teilt Herr Jos. Herre, Strickerdeßel, in Neufraß 2 (Hohenz.) gerne und unentgeltlich (lediglich geg. Retourmarke für Antwort) mit, wie er von seinem ähnlichen Leiden ohne Heilmittel befreit wurde.

Amtliche und Privatanzeigen.

Marktanzeige.

Am Kirchweihmontag, den 19. Oktober, findet hier der Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt statt, wozu einladet Neubulach, den 15. Oktober 1908.

Gemeinderat.

R. Forstamt Stammheim. Wiesenverpachtung.

Am Dienstag, den 20. Oktober, vormittags 11 Uhr, wird bei Wirt Mörich auf Station Teinach die Wiesenparzelle No 16/5 der Markung Waldeck im Mehgehalt von 1,3685 ha unterhalb von Hof Waldeck zwischen der Nagold und der Staatsstraße nach Wildberg auf 10 Jahre im Aufstreich verpachtet.

Als wohlbedömmliche

Lisch- u. Kraukenweine

empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia“

als die Krone aller Südwine, blutbildend, stärkend, belebend zu M. 2.— die Flasche.

Samos-Muskat feinstes Südwine à M. 1.10 pr. Flasche.

Candia, 3jähriger Rotwein, außerordentlich beliebt u. preiswürdig zu M. —.95 die Flasche.

Emil Georgii.

Oberamt Calw, Gemeinde Stammheim.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines 2stöck. Wohnhauses des Georg Vager, Schuhmachers und eines 2stöck. Wohn- und Oekonomiegebäudes des Georg Ritter, Zimmermann, sollen für ersteren sämtliche erforderlichen Bauarbeiten, für letzteren die Betonierungs- und Maurerarbeiten im Submissionsweg vergeben werden.

Pläne, Ueberschläge und Bedingungen sind vom 14. ds. Mts. ab bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebote auf Uebernahme der Arbeiten schriftlich in Prozenten ausgedrückt bis spätestens den 19. ds. Mts., abends 6 Uhr, einzureichen sind.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen, auch wird sich die Auswahl unter den Unternehmern vorbehalten.

Calw, den 14. Oktober 1908.

J. A.: Die Bauleitung:
Oberamtsbaumeister Kiefner.

Unterreichenbach. — Deutscher Kaiser.



Zur Feier der Kirchweih findet am Sonntag, den 18., und Montag, den 19. Oktober, bei gutbesetzter Musikkapelle

Tanz-Unterhaltung

statt. Hiezu ladet höflichst ein

Jakob Seifried.

Altburg.

Kirchweih-Einladung.



Auf Sonntag lade ich Freunde und Bekannte zur Kirchweihfeier bei guten Speisen und Getränken, sowie zur

Tanzunterhaltung

auf Montag freundlichst ein.

Marie Kusterer z. Döfen.

Neubulach.

Am Kirchweih-Montag hält Unterzeichneter ein

Tanzvergnügen

bei feiner Militär-Musik und gutem Meuen. Hiezu ladet freundlichst ein

Sr. Haarer z. Krone.

B.-G.

Morgen — Sonntag — Ausflug nach Unterhangstett (Dirsch).

Abfahrt 1.41 nachmittags.

Wer
Qualitätsstiefel
tragen will, kaufe
Leonberger
Schuhwaren
von E. Schmalzriedt.



Im Herbst sind gute Stiefel ein ganz besonderes Bedürfnis. Darum besuche man die Filiale:
in Calw
Inh. Friedr. Schaufelberger.

Donaukam.

Auf morgen Sonntag lade ich meine werten Gäste, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zur

Wickelsuppe,

gutem Kuchen bei neuem und alten Wein, sowie auf

Tanzunterhaltung

Montag zur
freundlichst ein.

Jakob Schroth z. Löwen.

Altburg.

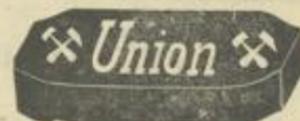
Erlaube mir meine werten Freunde und Gönner hiermit höflichst zur

Kirchweih

einuladen. Für guten Kuchen und reine Weine ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll

Kober z. Sonne.

Rheinische



Braunkohlen-Briketts der beste Haus- und Küchenbrand.

Reinlichste Handhabung.
Rauchfrei! Ruffrei!
Keine Schlacken!

Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen.



Für den Herbst-Bedarf.

Trikotagen und Wollwaren.				Konfektion, Putz und Stoffe.				Schürzen, Wäsche u. Moden-Artikel.			
Herren-Hemden	95	1,25	2,25	Herbstblusen	1,70	2,50	3,75	Fändelschürzen	35	75	1,25
Damen-Hemden	1,45	2,00	2,25	Züllblusen	7,50	9,50	12,50	Wirtschafts-Schürzen	80	1,25	1,75
Kinder-Hemden	75	1,25	1,50	Costum-Röcke	2,75	4,50	6,75	Reform-Schürzen	1,85	2,45	3,50
Herren-Hosen	95	1,35	1,75	Paletots	7,50	9,75	13,50	Damen-Hemden	1,25	1,75	2,50
Damen-Hosen	1,25	1,75	2,00	Costüme	15.—	21.—	29,50	Herren-Hemden	2,10	2,75	3,50
Kinder-Hosen mit Leib	50	80	1,25	Kinderkleidchen	95	1,50	2,75	Kinder-Hemden	45	75	1,25
Gestrickte Damen-Becken	95	1,50	2,75	Unterröcke	1,25	2,50	3,75	Corsets	1,25	1,75	2,50
Gestrickte Herren-Becken	1,75	2,50	3,50	Damen-Hüte	2,50	4,50	7,50	Wollene Bettdecken	4,50	6,50	
Gestrickte Sweater	65	95	1,75	Kinder-Hüte	1,50	2,75	3,50	Baumw. Betttücher	1,20	1,50	1,75
Herren-Handschuhe	45	75	1,25	Hauben u. Mützen	45	95	1,75	Wollene Umhängtücher	1,00	1,65	2,50
Damen-Handschuhe	35	50	85	Cheviot, reine Wolle	85	1,30	1,70	Salur-Unterröcke	85	1,00	
Kinder-Handschuhe	20	45	85	Kleiderstoffe, gemustert	80	1,20	1,80	Gürtel in allen Farben	75	1,25	1,75
Herren-Socken	30	50	85	Blusen-Barchent	40	60	75	Damen-Grabatten	45	75	95
Damen-Strümpfe	75	1,25	1,50	Pelz-Biqué u. Croisé	35	50	65	Jabots	50	75	1,25
Kinder-Strümpfe	35	65	95	Hemden-Flanelle	35	45	60	Rüschen	8	15	28
				Flanelle, reine Wolle	95	1,10	1,35				

Brüder Landauer STUTTGART, Marktplatz 17.

Kittburg.

Kirchweih-Einladung.

Auf nächsten Sonntag lade ich meine werten Gäste, Freunde und Bekannte von Stadt und Land, zu hausgemachten Würsten, gutem Kuchen bei neuem und altem Wein, sowie auf Montag zur

Tanzunterhaltung

freundlichst ein

Friedrich Bühler 3. Krone.

Thalmühle.

Ueber die Kirchweih

neuer süßer Wein

bei bekannt guter Bedienung.

E. Philipp.

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab den von Frau Beisser Witwe, Badstraße, schon lange betriebenen Flaschenbierverkauf der Akt-Brauerei Wulle übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die werte Kundschaft mit den berühmten

Tafel- und Exportbieren

prompt zu bedienen.

Frau Ch. Beisser,
Badstraße Nr. 341.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.

Zur Feier der Kirchweih findet am Sonntag und Montag, den 18. und 19. Oktober, bei gutbefestigter Musikkapelle



Tanz-Unterhaltung

statt. Hieszu ladet höflich ein

E. Schönlen.

Neu aufgenommen: Damen-

Konfektion

Blusen
Mäntel
Kostüm-
röcke

Franz Trapp

Stuttgart, Marienstrasse 28.

Ganz auffallend billige Preise

Kleiderstoffe — Weisswaren — Aussteuertikel.

Telefon Nr. 9.

Druck der K. Döllschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hieszu 1 Beilage.